

Schloß Ullstadt (Zu unserem Umschlagbild):

Man darf ruhig sagen, daß es zu den verborgenen Kostbarkeiten in unserem Frankenland gehört: das Schloß in Ullstadt, im heutigen mittelfränkischen Landkreis Neustadt-Bad Windsheim gelegen. Seit dem Jahr 1662 befindet es sich im Besitz der reichsfreiherrlichen Familie von Franckenstein, die den zunächst als Wasserburg angelegten Sitz von den Freiherrn von Seckendorf übernommen haben. Was aber haben sie in der Folgezeit daraus gemacht! Da tauchen Namen auf, wie Johann Dientzenhofer, Johann Michael Küchel, Franz Jakob Vogel, Ferdinand Tietz, und sie haben im Zeitalter des Barock und Rokoko in Ullstadt ein wahrhaftiges Kleinod geschaffen.

Johann Dientzenhofer errichtete bis zum Jahr 1725 ein eher bescheidenes und doch stattliches Herrenhaus, das die Witwe des Freiherrn Johann Philipp Adolf von Franckenstein in Auftrag gegeben hatte. Der Sohn der Bauherrin, Fürstbischof Philipp Anton in Bamberg, ließ seinen Ingenieur-Hauptmann Johann Michael Küchel, der durch seinen Lehrmeister Balthasar Neumann und Maximilian von Welsch schon weithin Berühmtheit erlangt hatte, ab 1747 eine neue Hofanlage mit Wirtschaftsgebäuden und Seitenflügeln errichten. Diese Anlage gelangte zu den elegantesten Schöpfungen Küchels. Und gewissermaßen zur Krönung des ganzen Komplexes beorderte der Fürstbischof seinen Hofbildhauer Ferdinand Tietz nach Ullstadt. Dieser hatte durch seine prachtvollen Schöpfungen in den Gärten von Schloß Seehof und Veitshöchheim ja bereits große Berühmtheit erlangt. Von ihm stammen vor allem die großen allegorischen Sandsteinfiguren in den Nischen der Westfassaden der Flügelbauten und die Plastiken über der durch sechs Pfeiler gegliederten Hofeinfahrt. Franz Jakob Vogel, Hofstukkator in Bamberg, hat vermutlich die Stuckarbeiten im sogenannten "Salett", einem reizenden Gartenhäuschen im westlich vom Schloßkomplex zu Ullstadt gelegenen Hofpark geschaffen.

Schloß Ullstadt – ein Kleinod im Kranze fränkischer Schlösserkultur und würdig, besucht und kennengelernt zu werden. Zä.

Abbild versunkener Kultur: "Auch kleine Leute legen früher schon Wert auf eine 'gediegene' Ausstattung ihrer Wohnungen und Häuser." Dieses Fazit zieht Dr. Konrad Bedal, Leiter des Fränkischen Freilandmuseums in Bad Windsheim, aus häufigen Beobachtungen beim Abbau von historischen Häusern zum Zweck der Translozierung. Bestätigt hat sich das erst unlängst wieder am

Beispiel eines unscheinbaren Kleinbauernhauses aus Ingolstadt im Steigerwald, das sorgfältig in ganze Wandteile zerlegt und ins Museumsdepot nach Bad Windsheim gebracht worden ist. Das in Eichenholzfachwerk errichtete, ungewohnt asymmetrische Kleinbauernhaus vom Ende des 17. Jahrhunderts hatte bereits zwei Stuben, deren obere seit der Bauzeit nahezu unverändert blieb. Nach dem Wiederaufbau wird sich das Häuschen mit dem ungleichen Dach gut in die spezifische Aufgabe des Freilandmuseums einfügen, den Alltag und die Wirklichkeit der unteren und mittleren Bevölkerungsschichten zu dokumentieren. Inzwischen vermitteln bereits über 30 Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude in der natürlich gestalteten Museumslandschaft zwischen den fränkischen Metropolen Nürnberg und Würzburg ein Abbild der Lebensweisen von Bauern und Handwerkern in den verflochtenen fünf Jahrhunderten. fr 411

Vom "Adler" zur Bundesbahn: Ein europäisches Novum kann das Verkehrsmuseum Nürnberg, ältestes Spezialmuseum zu dieser Thematik, seinen Besuchern seit kurzem mit den nunmehr komplettierten fünf Epochen Sälen vorführen. Auf 800 Quadratmetern Grundfläche veranschaulichen diese Säle anhand von Originalen, Bildern und Modellen die Entwicklung des Gesamtsystems Eisenbahn in ihrem Umfeld seit mehr als 150 Jahren, beginnend mit der ersten deutschen Eisenbahn Nürnberg-Fürth und ihrer englischen Vorgeschichte. Die frühe Landerschließung von 1840 bis 1880 und der damit zusammenhängende Aufstieg der Eisenbahn zum führenden Verkehrsmittel in Deutschland sind im zweiten Saal dargestellt, im dritten geht es um die Glanzzeit der Länderbahnen von 1880 bis 1920. Der Epoche IV ist die Deutsche Reichsbahn von 1920 bis 1945, also bis zum Ende des 2. Weltkrieges und zum fast totalen Substanzverlust, zugeordnet. Im fünften und vorläufig letzten Epochen Saal wird der Weg der 1949 gegründeten Deutschen Bundesbahn (DB) von der "Stunde Null" zur neuen "Bahn der Zukunft", von der Behörde zum modernen Dienstleistungsunternehmen, von der Dampfisenbahn zum Hochgeschwindigkeitszug des Computerzeitalters nachvollzogen. Den symbolträchtigen Abschluß des neuen Saales bildet ein Diorama der 90er Jahre. Ein Vergleich mit dem ersten Diorama von 1850 illustriert die gewaltigen Veränderungen des Verkehrswesens während dieses Zeitraums. Daß und wie sich die "Neue Bahn" mit den ihr zu Gebote stehenden technischen Mitteln dem Wettbewerb stellt, verdeutlichen Großdiagramme mit dem Intercity-

Experimental (ICE), S-Bahn, Regionalschnellbahn, InterCargo, Huckpackzügen und modernen Umschlaggeräten. Das Verkehrsmuseum in der Nürnberger Lessingstraße 6, nur wenige Gehminuten vom Hauptbahnhof entfernt, ist täglich ab 10 Uhr geöffnet. fr 411

Urlaubskatalog Fränkisches Weinland 1988:

Würzburg: Die 2. Ausgabe des Urlaubskatalogs wurde neben graphischen Verbesserungen vor allem im Informationsteil stark ausgeweitet:

Neue Pauschalangebote von Hotels in Würzburg, Veitshöchheim, Gemünden, Marktheidenfeld, Dettelbach, Volkacher Mainschleife, Schweinfurt und Gerolzhofen.

Neue Informationen zu Wildgehegen/Wildparks, Grillplätzen, Schutzhütten, Schifffahrt auf dem Main, Reiten, Kutschfahrten, Schwimmbädern, Wassersport, Trimm-Dich-Pfaden, Mini-golf, Tennis, Kegeln/Bowling, Theater/Kleinkunsthöfen.

Ergänzungen zu Wandern, Radwandern, Museen, Angeln, Badeseen, Lehrpfaden, Literaturverzeichnis und Werbemitteln.

Für die Autofahrer wurden Reiserouten zu Balthasar Neumann und Tilman Riemenschneider und die Ferienstraßen im Fränkischen Weinland dargestellt und skizziert.

Allgemeiner Einführungstext, Schnellübersicht, Gebietskarte und Vorstellung der Landkreise, Städte, Gemeinden und Betriebe bilden den attraktiven und informativen Farbteil des Katalogs.

Selbstverständlich fehlen auch nicht die Termine der stimmungsvollen fränkischen Weinfeste, der traditionellen Heimat-, Brauchtums-, Volks- und Vereinsfeste, die Festspiele in Giebelstadt und Röttingen. Immer größer wird das Angebot für die Freunde der Musik. Auffallend sind die wiederauflebende Tradition der Märkte und die ansteigenden Weihnachtsmärkte.

Das umfassende Unterkunftsverzeichnis mit Ortsbeschreibungen unterscheidet seine Informationen nach Hotels, Gaststätten, Pensionen, Privatunterkünften und Ferienwohnungen. Außerdem enthält dieser Schwarz-Weiß-Teil die Campingplätze, Jugendherbergen und Jugendhäuser mit Detailinformationen zur Ausstattung. Vorgedruckte, perforierte Postkarten erleichtern die Anforderung von Informationsmaterial und die Bestellung von Zimmern sowie Pauschalangeboten.

Anzufordern bei Tourist-Information Fränkisches Weinland, Zeppelinstraße 15, 8700 Würzburg, Tel. 0931/8003-246.

Veranstaltungen:

Der Rodacher Rückert-Kreis e.V. Gruppe des Frankenbundes:

Sonntag, 24. April, 9.00–18.00 Uhr im Jagdschloß/Haus des Gastes: Rückerts "Geharnischte Sonette" – ein gesamtdeutscher Aspekt? (Rodacher Symposium im Rückertjahr) mit Referaten von Prof. Dr. Kurt Wölfel, Bonn "Die politische Dichtung der Spätromantik und der Traum von der deutschen Einheit" – Dr. Inge Meidinger-Geise "Rückert als Zeitdichter und das Zeitgedicht der Gegenwart", Dr. Wolfgang Sauer, Hannover "Die Sprache als 'Band' – ein sprachgeschichtlicher Vergleich für die deutsche Sprachgemeinschaft", Siegmund Faust, St. Martin "Die Sprache als deutsch-deutsches Band" – Podiumsgespräch.

Samstag, 23. April, 20.00 Uhr, **Seflach**, Kath. Gemeindesaal: *Lesung fränkischer Autoren* (Anneliese Hübner, Jürgen Naumann, Godehard Schramm).

Schweinfurt – ab Samstag, 16. April in der Rathausgalerie: *Ausstellung "Zeichnungen des frühen 19. Jahrhunderts"* (Städt. Sammlungen).

Schweinfurt – 21.–23. April, Theater, *Literarisches Symposium zum Rückert-Jahr "Weltpoet und Heimatdichter"*. Moderation: Prof. Dr. Wulf Segebrecht, Bamberg und Dr. Wolf Peter Schnetz, Erlangen. Teilnehmer: Max von der Grün, Hermann Kant (DDR), Hans Wollschläger u. a. Ferner in Büchereien und Schulen Vorlesungen und Lesungen.

Oberlauringen (Lkr. Schweinfurt), ehem. Rathaus: *Lesung und Flötenkonzert mit Josef Ehrlicher und dem Flötenkreis Gochsheim*.

Coburg – Donnerstag, 21. April Albrechts'sche Hofbuchhaltung *Besinnliche Plauderei zum Rückertjahr*.

Förderkreis Schloß Zeilitzheim e.V.

Freitag, 22. April, 20.00 Uhr: *Wagram – Theateraufführung des theaterspielwerks berlin*. Information und Anmeldung: Marina von Halem, Schloß Zeilitzheim, 8721 Zeilitzheim (Tel. 09381/9389).

Fränkische Volkstumspflegestätte im 15. Jahre:

Vom März bis Oktober 1988 hält der Fränkische Schweiz-Verein, wie bereits in früheren Jahren, wieder Kurse in Bauernmalerei, Hinterglasmalen und Aquarellmalen ab.

Es unterrichten erfahrene Kräfte nach überlieferten Motiven und alten Techniken in Lehrgängen von ein oder zwei Wochen.